

Themenschwerpunkt des 29. FILMFEST DRESDEN: „Kino ohne Barrieren“

Das Filmfest Dresden soll ein Festival für alle werden. Deshalb gibt es ab diesem Jahr ausgewählte Filmprogramme erstmalig barrierefrei. Damit erhalten Menschen mit Seh- oder Höreinschränkungen Zugang zum Festival und dem Kurzfilmgeschehen. Auch inhaltlich setzt sich die diesjährige Festivaledition mit der Frage nach gesellschaftlicher Teilhabe und unseren alltäglichen Barrieren im Kopf auseinander. Der Programmschwerpunkt findet in Kooperation mit dem Schweizer Festival Look & Roll statt sowie mit Unterstützung der Landesdirektion Sachsen und des Sozialamtes des Landeshauptstadt Dresden. Geplant ist zudem, die barrierefreie Gestaltung des Programms und der Spielstätten in den kommenden Jahren kontinuierlich auszubauen.

Hintergrund:

Filmfestivals und Barrierefreiheit sind im deutschsprachigen Raum bisher eine seltene Kombination. Nicht nur die Zugänglichkeit zu den Spielstätten, auch die Filmpräsentationen selbst sind wenig bis gar nicht barrierefrei, so dass Filmliebhaber mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen keinen Zugang zu diesen Veranstaltungen erhalten. Das Filmfest Dresden hat aber den klar definierten Anspruch, mit dem Kurzfilmfestival ein Kulturangebot für ein breites Publikum zu schaffen. Deswegen investiert es in den kommenden Jahren in den Ausbau in Richtung Barrierefreiheit. Erste Schritte gibt es bereits: 2016 wurde eine technische Anlage für sehbeeinträchtigte Kinogänger erworben, mit der Audiodeskriptionen auf Kopfhörer ausgespielt werden. Ende 2016 wurde ein eigener Beirat aus zwölf Dresdnern gegründet, die selbst mit Einschränkungen leben und dem Filmfest Dresden seitdem mit Erfahrungen und Tipps beratend zur Seite stehen. Eine intensive Schulung erhielt das Team durch Experten des Schweizer Filmfestivals „look&roll – Behinderung im Kurzfilm“ unter der Federführung von Gerhard Protschka.

Ziele:

Das Filmfest Dresden will das Thema Inklusion aus zweierlei Gründen in Angriff nehmen: Zum einen sollen Menschen mit Einschränkungen Zugang zum Festival erhalten. In diesem Jahr werden Teile des regulären Festivals vollkommen inklusiv gestaltet. Deswegen sind für ausgewählte Veranstaltungen sowohl der Zugang als auch das Filmprogramm selbst barrierefrei. Deutsche Gehörlosenuntertitel und deutsche Audiodeskriptionen werden extra für ausgewählte Programme angefertigt. Als geeigneter Veranstaltungsort dient das Programm kino Ost, das bereits zu den schwellenfreien Spielorten zählt, über mehrere Rollstuhlplätze sowie eine Induktionsanlage für Menschen mit Hörgeräten verfügt. Zum anderen soll die breite Öffentlichkeit für dieses Thema sensibilisiert werden. Das Programm soll dabei helfen, Vorurteile und Berührungängste abzubauen und einen offenen Diskurs zu fördern.

Die Filmprogramme:

(Un-)Möglich!

Was nervt Blinde an Sehenden? Was zählt, wenn wir alt werden? Welche Sprache spricht die Liebe? Zwei Themenprogramme zeigen, wie es sich jenseits gesellschaftlicher Normvorstellungen lebt und worauf es am Ende wirklich ankommt. Eine herausragende Auswahl mit preisgekrönten Filmen voller Zärtlichkeit, Poesie und abgründigem Humor. Mit inspirierenden Gästen und anregenden Gesprächen.

Im Schwerpunkt 1 laufen die Filme „Geluiden voor Mazin“ von Ingrid Kamerling, „Det var ikke Jeg, det var Fiskmåsen“ von Julie Engaas, „Diagnostic“ von Fabrice Bracq, „Prends-Moi“ von Anäis Barbeau-Lavalette und André Turpin, „Gleichgewicht“ von Bernhard Wenger sowie „Awake“ von Michael Achtman.

Im zweiten Programm laufen die Filme „Mon Amoureux“ von Daniel Metge, „El Viaje de Maria“ von Miguel Gallardo, „Alles ist gezegd“ von Anne-Marieke Graafmans, der

Oscar-prämierte „Stutterer“ von Benjamin Cleary sowie „Der beste Weg“ von Angelika Herta.

Kuratiert wurde das Programm von Gerhard Protschka vom „look&roll“ zusammen mit Alexandra Schmidt, eine der Organisatorinnen des Filmfest Dresden.

Rahmenprogramm:

Auch das Fachangebot des Filmfest Dresden, das sich an die rund 500 nationalen und internationalen Fachbesucher richtet, widmet sich dem Schwerpunktthema. Unter dem Titel „Widening the Frame“ leitet Michael Achtman, Regisseur des mehrfach prämierten Kurzfilms „Awake“ (2015), einen mehrtägigen Workshop zum Thema Accessible Filmmaking. Der Workshop gibt praktische Tipps, wie hör-, seh- und mobilitätsbehinderte Filmemacher, Schauspieler und Crewmitglieder in den Prozess des Filmemachens einbezogen werden können. Das Panel „Wozu die Mühe? Warum erschlossene Filme auch der Branche gut tun“ dient zur offenen Diskussion um den Nutzen und die Vorteile von inklusivem Filmemachen.

Gäste:

- Gerhard Protschka (Festival Look & Roll, Schweiz)
- [Michael Achtman](#) (Regisseur, Großbritannien)
- [Margo Cargill](#) (Schauspielerin, Großbritannien)
- [Maxime de Pomerleau](#) (Schauspielerin, Kanada)
- Mazim Ibrahim (Schauspieler, Niederlande)
- Marit Brechtloff (1.Vorsitzende von Hörfilm e.V., Deutschland)
- [Jane Gull](#) (Regisseurin, Großbritannien)

Programmzeiten:

Schwerpunkt 1: (Un-)Möglich!

OF mit deutschen UT, deutscher Audiodeskription, Gespräche mit Gebärdensprache

04.04.2017, 21:30 Uhr Schauburg

07.04.2017, 19:00 Uhr Programm kino Ost

09.04.2017, 14:00 Uhr Schauburg

Schwerpunkt 2: (Un-)Möglich!

OF mit deutschen UT, deutscher Audiodeskription, Gespräche mit Gebärdensprache

05.04.2017, 20:15 Uhr Programm kino Ost

08.04.2017, 19:00 Programm kino Ost

09.04.2017, 16:30 Uhr Schauburg